

ne Facharztstätigkeit begann er 1924 in der Landeslunghelilstätte in Paseka in Mähren, kurz unterbrochen 1925 durch seine Arbeit als Hilfsarzt in der Landesirrenanstalt in Sternberk und gleichzeitig auch als Externist der otorhinolaryngolog. Klinik der Univ. Brno. Ab 1925 arbeitete S. als Sekundararzt in der Masaryk-Lunghelilstätte Květnica (Kvetnica) bei Poprad und wurde nach einer mehrmonatigen Stud.reise nach Frankreich 1928 deren Dir. Ab 1934 war er auch Konsiliar-Chefarzt im Lunghelisanatorium in Tatranské Matiare. 1936 wurde er zum Dir. des im Entstehen begriffenen Masaryk-Sanatoriums der Zentralen Sozialversicherungsanstalt in Vyšné Háygy, um deren Errichtung er große Verdienste erworben hatte, ernannt. Infolge der staatsrechtl. Änderungen 1938/39 mußte S. die neu entstandene Slowakei verlassen. 1939–42 arbeitete er als Facharzt im Lungheliambulatorium des Zentralverbands der Krankenversicherungsanstalten in Prag. Sein wiss. Interesse galt v. a. der Lungentuberkulose. Er verbesserte mehrere Untersuchungsmethoden und förderte die Errichtung spezialisierter Abt. für offene Tuberkulose bei Lunghelilstätten. 1939–42 war S. Chefred. der Fachz. „Rozhledy v tuberkulose“ und Mitgl. der Masaryk-Liga im Kampf gegen Tuberkulose. Gem. mit anderen Ärzten und Funktionären der Masaryk-Liga unterstützte er die Heydrich-Attentäter. Im Juli 1942 verhaftet, wurde S. in Prag und in der Kleinen Festung in Theresienstadt (Terezín) gefangengehalten, 1942 zum Tod verurteilt und schließl. im KZ Mauthausen gem. mit seiner Frau hingebracht. 1943 wurde er postum zum Ehrenmitgl. der Masaryk-Liga erklärt, die Med. Fak. der Karlsuniv. verlieh ihm 1946 nachträglich die Venia docendi für Spezialpathol. und Tuberkulosetherapie.

L.: *Biografický slovník pražské lékařské fak. 1348–1939*, 2, 1993; *Dějiny Univ. Karlovy 1348–1990*, red. F. Kavka – J. Petráň, 3, 1997, S. 57; *ÚA, Praha, Tschechien*.

(P. Svobodný)

Sobieczky Adolf, Marineoffizier. Geb. Mitrowitz, Kroatien (Sremska Mitrovica, Serbien und Montenegro), 2. 11. 1854; gest. Baden (NO), 10. 4. 1934. – Sohn des Obstl.-Auditors Ludwig S. (geb. Wien, 1813; gest. ebd., 11. 10. 1870), verhel. mit Adele Freiin v. Potier des Echelles. Nach sechs Klassen Gymn. trat S. 1871 als Seespirant in die Kriegsmarine ein. 1875 bereitete er sich – inzwischen Seekadett – beim Hydrograph. Amt auf die Seeoff.prüfung vor.

Nach mehreren Verwendungen zur See und an Land erstellte S., seit 1877 Linienschiffsfähnrich, 1881–82 als Instruktionsoff. auf dem Schulschiff „Schwarzenberg“ eine viel beachtete Statistik über die dort ausgebildeten Schiffsjungen. Vermutl. war es diese Arbeit, die die Marineleitung bewog, S. auf die wiss. Expedition zur Atlantikinsel Jan Mayen (1882–83) zu speziellen meteorolog. Messungen zu entsenden. Nach der Rückkehr publ. er seine wiss. Beobachtungen in diversen Fachz. und red. daneben auch die amlt. Publ. des Hydrograph. Amts. 1884 Linienschiffslt. und k. M. der Geograph. Ges. in Wien, widmete er sich neben der Meteorol. und anderen naut. Fächern auch dem Art.wesen. 1885 fuhr er als Navigations- und Wachoff. auf der Schraubenschiffkorvette „Zrinyi“ nach Westindien. In den folgenden Jahren wechselte S. häufig zwischen Land- und Schiffseinsätzen; zur See wurde er (1897 Korvettenkapitän) hauptsächlich auf dem Schiffsart.sektor eingesetzt, so v. a. 1899 als Leiter des Art.wesens dem Flaggenstab der Eskader zugeteilt. Danach folgten Verwendungen im Marinetechn. Komitee; 1900 Fregattenkapitän. S. erhielt i. d. F. mehrere Schiffskmdo. und wurde trotz einer Havarie mit dem Linienschiff „Wien“, 1904, zum Linienschiffskapitän befördert. 1905 kurze Zeit Vorstand des Marine-Evidenzbüros, des militär. Nachrichtenendiensts der Kriegsmarine, hatte er im selben Jahr sein letztes Kmdo. über ein Schiff, das Art.-Schulschiff „Radetzky“, inne. Danach war er Präsesstellv. des Marinetechn. Komitees und schließl. ab 1908 als Konteradmiral Dir. des Hydrograph. Amts in Pola (Pula); 1911 i. R. 1912 erhielt er Titel und Charakter eines Vizeadmirals. S. engagierte sich auch für den Österr. Flottenver. und die Gründung des Österr. Marineverbands (1924).

W.: Die Küstenentwicklung der österr.-ung. Monarchie, 1911; etc.

L.: *Die Flagge* 7, 1912, Nr. 1, S. 16; H. Bayer v. Bayersburg, *Österr. Admirale und bedeutende Persönlichkeiten der k. u. k. Kriegsmarine 1867–1918* (= *Österr.-R. 154/156*), 1962; A. Schmidt-Brentano, *Die österr. Admirale 2. 2000*, S. 267ff. (m. B. und L.); KA, Wien; *Mitt. Antonio Schmidt-Brentano, München, Dtd.* (W. Blasi)

Sobitschka von Wiesenbag Josef Richard, Industrieller und Interessenvertreter. Geb. Böhm. Wiesenthal, Böhmen (Loučná, Tschechien), 9. 1. 1854; gest. ebd., 23. 5. 1940; röm.-kath. – Sohn des Lehrers und Chorrektors Josef Paul S. (geb. Jechnitz, Böhmen / Jesenice, Tschechien, 13. 9. 1813; gest. Böhm. Wiesenthal, 29. 12. 1891),